

Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Ausgabe B1V

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

SCHWARZWALD-BAAR-KREIS

E 6230 A



169. Jahrgang · Nr. 46

Dienstag, 25. Februar 2003

Einzelpreis 1,00 €

Kopernikus aus dem Schwarzwald

Professor Meyl stellt neue Erkenntnisse der Teslastrahlung vor

Von Dietmar Schindler

Villingen-Schwenningen. Der Technologiepark Villingen-Schwenningen (TPVS) bietet immer wieder ein Forum für außergewöhnliche wissenschaftliche Thesen. Professor Konstantin Meyl von der Fachhochschule Furtwangen und Experte für Energietechnik wird seine neuesten Erkenntnisse der Skalarwellenfunktion samt Experimenten am Freitag, 14. März, ab 15 Uhr öffentlich präsentieren.

Das Experiment der Skalarwellenübertragung feierte vor drei Jahren im TPVS Weltpremiere. Das einzige Problem ist, dass Teslastrahlung und Skalarwellen mit den derzeit bestehenden physikalischen Gesetzen nicht zu erklären sind. So trifft der Furtwanger Professor auf großen Widerstand bei seinen Fachkollegen. Unbeirrt setzt er seine Seri-

en an Experimenten fort und fasziniert damit die Beobachter. Der serbische Physiker Nicola Tesla, der 1943 in New York starb, entdeckte nicht nur das Prinzip des Drehstrommotors, sondern mit dem Tesla-Transformator physiologisch ungefährliche hochfrequente Wechselströme mit hoher Spannung, aber geringer Stromstärke. Mit seiner postulierten Teslastrahlung fand der Physiker kaum Freunde.

Heute noch sind nicht alle Nachweise der ungeladenen Elementarteilchen, der Neutrinos nachgewiesen. Die Wissenschaft weiß nur, dass die Sonne die Erde damit täglich bombardiert. Mit 99,99-prozentiger Wahrscheinlichkeit durchdringen diese die Erde, ohne zu schaden. Meyl kann mit seiner Potenzialwirbel-Theorie das physikalische Weltbild auf den Kopf stellen. Er weist in Versuchen die

Wechselwirkung der Neutrinos mit biologischen Systemen nach. Er spricht sogar von einer elektromagnetischen Umweltverträglichkeit bei praktischem Einsatz. Hier spürt er den Widerstand der Wissenschaft.

Meyl kommt sich vor wie Kopernikus vor 500 Jahren, als er die Sonne in den Mittelpunkt des Sonnensystems stellte. In seinen Versuchen zeigt Meyl, dass sich auf Skalarwellen Informationen wie bei Rundfunkwellen modulieren lassen.

Der Vorteil der Skalarwelle ist, dass die Datenübertragung auch vom Empfänger zum Sender erfolgen kann. Die Empfänger können ohne Stromversorgung arbeiten. Mit den Skalarwellen kann Mobilfunk ebenso betrieben werden wie eine neue Computertechnologie mit paralleler Bildübertragung.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07721 / 91 87 37
Fax: 07721 / 91 87 60
E-Mail: redaktionvillingen@schwarzwaelder-bote.de